

# Syrien: Situation von homosexuellen Personen

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Bern, 18. Februar 2020

## **Impressum**

Herausgeberin  
Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH  
Postfach, 3001 Bern  
Tel. 031 370 75 75  
Fax 031 370 75 00  
E-Mail: [info@fluechtlingshilfe.ch](mailto:info@fluechtlingshilfe.ch)  
Internet: [www.fluechtlingshilfe.ch](http://www.fluechtlingshilfe.ch)  
Spendenkonto: PC 30-1085-7

Sprachversionen  
deutsch

### **COPYRIGHT**

© 2020 Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, Bern  
Kopieren und Abdruck unter Quellenangabe erlaubt.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Fragestellung</b> .....	<b>4</b>
<b>1 Verurteilungen wegen «Geschlechtsverkehrs wider die Natur»</b> .....	<b>4</b>
<b>2 Verfolgung von LGBTIQ-Personen durch staatliche und nichtstaatliche Akteure</b> .....	<b>6</b>
2.1 Staatliche Verfolgung .....	6
2.2 Nichtstaatliche Verfolgung .....	7
2.2.1 Familie .....	7
2.2.2 Extremistische Gruppen .....	9
<b>3 Syrische Zivilbevölkerung und Medien</b> .....	<b>10</b>
3.1 Homophobe Gesellschaft .....	10
3.2 Medien fördern homophobe Stereotypisierungen .....	11
<b>4 Kein staatlicher Schutz</b> .....	<b>12</b>
<b>5 Homosexualität kann in Syrien nicht offen gelebt werden</b> .....	<b>13</b>
<b>6 Gefahren bei einem offenen Ausleben der sexuellen Orientierung</b> .....	<b>14</b>

Dieser Bericht basiert auf Auskünften von Expertinnen und Experten und auf eigenen Recherchen. Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Expertinnen und Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

## Fragestellung

Einer Anfrage an die SFH-Länderanalyse sind die folgenden Fragen entnommen:

1. Gibt es Erkenntnisse, dass Homosexuelle tatsächlich aufgrund des Paragraphen 520 des syrischen Strafgesetzbuches wegen «widernatürlichen Geschlechtsverkehrs» verurteilt werden?
2. Sind sonstige Verfolgungen, Übergriffe oder Bedrohungen Homosexueller durch staatliche oder nichtstaatliche Akteure in Syrien bekannt?
3. Wie verhalten sich die syrische Zivilbevölkerung und die syrische Presse gegenüber Homosexuellen?
4. Gibt es Erkenntnisse, dass der syrische Staat etwaige Übergriffe, Verfolgungen oder Bedrohungen nichtstaatlicher Akteure auf Homosexuelle toleriert, oder ist der syrische Staat bei derartigen Übergriffen bereit und in der Lage, Schutz zu gewähren?
5. Liegen Erkenntnisse darüber vor, ob Homosexualität in Syrien offen gelebt wird?
6. Besteht die Gefahr, dass Homosexuelle bei einem offenen und nicht nur heimlichen oder diskreten Ausleben ihre sexuellen Ausrichtung Verfolgungsmassnahmen durch staatliche oder nichtstaatliche Akteure ausgesetzt werden?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH beobachtet die Entwicklungen in Syrien seit mehreren Jahren<sup>1</sup>. Aufgrund von Auskünften von Expertinnen und Experten und eigenen Recherchen nimmt die SFH zu den Fragen wie folgt Stellung:

### 1 Verurteilungen wegen «Geschlechtsverkehrs wider die Natur»

**Homosexuelle Handlungen per Gesetz verboten und mit bis zu drei Jahren Haft bestraft.** Gemäss konservativer Auslegung des islamischen Rechts sind homosexuelle Handlungen verboten und sollen bestraft werden.<sup>2</sup> Artikel 520 des syrischen Strafgesetzbuchs von 1949 verbietet gleichgeschlechtliche sexuelle Handlungen, auch wenn sie unter Erwachsenen einvernehmlich vorgenommen werden, und definiert sie als «Geschlechtsverkehr wider die Natur», der mit bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe sanktioniert wird.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> [www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender](http://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender).

<sup>2</sup> Raseef22, Sick or Bewitched: the Life of Three Homosexuals in Idlib, Syria, 19. August 2019: <https://raseef22.net/article/1074793-sick-or-bewitched-the-life-of-three-homosexuals-in-idlib-syria>.

<sup>3</sup> Artikel 520 des Gesetzes 148/149. Das Strafgesetzbuch von 1949 (Gesetz 148/149) ist in der geänderten Fassung (und nur auf Arabisch) abrufbar unter WIPO, Syrian Arab Republic, Law No. 148/1949 on the Syrian Penal Code, <http://bit.ly/2rj5PvT>. In: UN High Commissioner for Refugees, International Protection Considerations with Regard to People Fleeing the Syrian Arab Republic, Update V, 3. November 2017: [www.ecoi.net/en/file/local/1434016/1930\\_1527837303\\_opendocpdf.pdf](http://www.ecoi.net/en/file/local/1434016/1930_1527837303_opendocpdf.pdf), S. 72-75; US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2018 - Syria, 13. März 2019: [www.state.gov/reports/2018-country-reports-on-human-rights-practices/syria/](http://www.state.gov/reports/2018-country-reports-on-human-rights-practices/syria/).

**Kaum bekannte Anklagen von LGBTIQ<sup>4</sup> unter Artikel 520, jedoch aufgrund anderer vager Anklagen.** Im Rahmen dieser Recherche konnten keine Anklagen nach Artikel 520 in den letzten Jahren gefunden werden. Auch gemäss dem letzten Jahresbericht des *US Department of State* (USDOS) gab es im Jahr 2018 keine Berichte über Strafverfolgungen nach Artikel 520. USDOS wies jedoch auf Berichte von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) hin, aus denen hervorging, dass die Behörden seit 2011 Dutzende LGBTIQ-Personen verhaftet hätten. Sie wurden wegen «Verletzung gesellschaftlicher Werte», dem Verkauf, Kauf oder Konsum illegaler Drogen und wegen der Organisation und Förderung «obszöner» Partys verhaftet.<sup>5</sup>

**Falsche Anklagen, um Zivilpersonen zu inhaftieren.** Lokale Medien und NGOs berichteten über Fälle, in denen die Regierung und regierungsnahe Kräfte Anschuldigungen wegen Homosexualität als Vorwand benutzten, um Zivilpersonen zu verhaften, zu foltern und zu töten. Die Häufigkeit solcher Fälle sei schwer zu bestimmen, da die Polizei nur selten über die Gründe der Verhaftungen berichtet.<sup>6</sup>

**Ähnliche Praxis vor dem Ausbruch des Krieges 2011.** USDOS weist darauf hin, dass in früheren Jahren Artikel 520 zur Verfolgung von LGBTIQ eingesetzt wurde.<sup>7</sup> Gemäss USDOS wurden Dutzende Schwule und Lesben in den Jahren vor dem Krieg inhaftiert, nachdem sie der «Verletzung gesellschaftlicher Werte» schuldig befunden worden sind.<sup>8</sup> Im Juni 2010 berichtete *Gay Middle East* (GME), dass die syrischen Behörden bei Razzien an Partys über 25 Personen festgenommen hatten. Gegen sie sei offiziell Anklage erhoben worden und die meisten der inhaftierten Männer seien wegen «homosexueller Handlungen» oder wegen Drogendelikten angeklagt worden.<sup>9</sup> Nach mehr als drei Monaten wurden sie nach zusätzlichen Bedrohungen durch den Geheimdienst wieder frei gelassen.<sup>10</sup> Auch das *Institute for War and Peace Reporting* (IWPR) berichtete 2010, dass Personen, die von der Polizei bei homosexuellen Handlungen erwischt werden, oft vor Gericht gestellt und meistens zu mehrmonatigen Haftstrafen verurteilt werden.<sup>11</sup> 2008 berichtete die schottische Zeitung *Scotland on Sunday* über einen jungen Syrer, der in Haft brutal geschlagen und gefoltert wurde, nachdem die Gefängniswärter entdeckten, dass er homosexuell ist. Er sagte, dass die syrischen Behörden, auch wenn sie sich nicht auf Artikel 520 berufen, immer einen Grund für eine Anklage von LGBTIQ-Personen finden würden.<sup>12</sup>

**Erpressung von Bestechungsgeldern.** Erpressungen von Bestechungsgeldern waren bereits vor dem Krieg verbreitet. So konnten sich homosexuelle Personen, wenn sie von der Polizei erwischt wurden, freikaufen.<sup>13</sup>

---

<sup>4</sup> Das Kürzel steht für «Lesbian Gay Bisexual Trans Intersex Queer».

<sup>5</sup> US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2018 - Syria, 13. März 2019.

<sup>6</sup> US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2018 - Syria, 13. März 2019.

<sup>7</sup> US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2018 - Syria, 13. März 2019.

<sup>8</sup> US Department of State, 2009 Country Reports on Human Rights Practices, Syria, 11. März 2010: <https://2009-2017.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2009/nea/136080.htm>.

<sup>9</sup> UK Home Office, Country of Origin Information Report; The Syrian Arab Republic, 3. September 2010: [www.ecoi.net/en/file/local/1314243/1226\\_1283947626\\_syria-030910.pdf](http://www.ecoi.net/en/file/local/1314243/1226_1283947626_syria-030910.pdf).

<sup>10</sup> UK Home Office, Country of Origin Information Report; The Syrian Arab Republic, 3. September 2010.

<sup>11</sup> Institute for War and Peace Reporting, Gays and Lesbians Battle Discrimination, 11. Februar 2010: <https://iwpr.net/global-voices/gays-and-lesbians-battle-discrimination>.

<sup>12</sup> Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation, a-6753 (ACC-SYR-6753), 22. Mai 2009: [www.ecoi.net/de/dokument/1328394.html](http://www.ecoi.net/de/dokument/1328394.html).

<sup>13</sup> The Daily Beast, Gay Refugees From ISIS, updated 14. April 2017, publiziert 20. März 2015.

## 2 Verfolgung von LGBTIQ-Personen durch staatliche und nichtstaatliche Akteure

Seit Ausbruch des Krieges hat die Gewalt gegen LGBTIQ-Personen zugenommen. UNHCR wies im Rahmen seiner *Erwägungen zu internationalem Schutz in Hinblick auf Menschen, die aus Syrien fliehen* darauf hin, dass sich die Risiken für Personen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und/oder ihrer geschlechtlichen Identität nicht den traditionellen Vorstellungen entsprechen, im Laufe des syrischen Bürgerkrieges verstärkt haben. LGBTIQ-Personen sind verschiedensten Arten von Misshandlungen durch unterschiedliche Akteure ausgesetzt. Die Gewalt kommt von den nächsten Familienangehörigen und der erweiterten Familie, von der Gesellschaft im Allgemeinen, von Seiten der syrischen Behörden und von bewaffneten Gruppen, unter anderen vom selbst ernannten Islamischen Staat IS oder der *Jabhat Fatah Al-Sham* (frühere *al Nusra Front*).<sup>14</sup> Auch andere Beobachter wie *Human Rights Watch* wiesen auf die Zunahme der Gewalt gegen LGBTIQ seit dem Ausbruch des Krieges 2011 hin.<sup>15</sup>

### 2.1 Staatliche Verfolgung

**Massive sexuelle Gewalt gegen Frauen und Männer an Checkpoints und bei Razzien durch syrische Sicherheitskräfte und ihre verbündeten Milizen.** Aus verschiedenen Berichten von LGBTIQ-Personen, die aus Syrien geflüchtet sind, geht hervor, dass syrische Sicherheitsbehörden massiv gegen vermeintliche und tatsächliche LGBTIQ-Personen vorgehen.<sup>16</sup> Vor allem an Checkpoints kommt es seit 2011 zu verbalem und körperlichem Missbrauch.<sup>17</sup> Eine Studie der *University of California Los Angeles* zu sexueller Gewalt gegen Jungen und Männer zeigt, dass mehr als die Hälfte der befragten Personen über sexuelle Gewalt gegen Männer und Knaben an Checkpoints, bei Razzien und in Haft berichteten.<sup>18</sup> In

---

<sup>14</sup> UNHCR, *International Protection Considerations with Regard to People Fleeing the Syrian Arab Republic*, Update V, 3. November 2017, S. 72-75.

<sup>15</sup> UNHCR, *Overcoming hate: an activist's journey from Syria to San Francisco*, Zugriff am 17. Februar 2020: [www.unhcr.org/innovation/overcoming-hate-one-activists-journey-from-syria-to-san-francisco/](http://www.unhcr.org/innovation/overcoming-hate-one-activists-journey-from-syria-to-san-francisco/); The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', In parts of the Middle East, homosexuals are hunted down and subjected to barbaric torture - and not only by Islamic State, 15. Oktober 2015: [www.smh.com.au/lifestyle/it-cant-get-any-worse-than-being-gay-in-syria-today-20151001-gjze4o.html](http://www.smh.com.au/lifestyle/it-cant-get-any-worse-than-being-gay-in-syria-today-20151001-gjze4o.html); Human Rights Watch, *The Double Threat for Gay Men in Syria*, 28. April 2014: [www.hrw.org/news/2014/04/28/double-threat-gay-men-syria](http://www.hrw.org/news/2014/04/28/double-threat-gay-men-syria)

<sup>16</sup> UNHCR, *International Protection Considerations with Regard to People Fleeing the Syrian Arab Republic*, Update V, 3. November 2017, S. 72-75; Human Rights Watch, *The Double Threat for Gay Men in Syria*, 28. April 2014.

<sup>17</sup> Human Rights Watch, 'Wie ist es, ein schwuler Flüchtling zu sein?' British Council, 21. März 2016: [www.britishcouncil.org/voices-magazine/whats-it-be-gay-refugee](http://www.britishcouncil.org/voices-magazine/whats-it-be-gay-refugee). In: Human Rights Watch, *Audacity in Adversity - LGBT Activism in the Middle East and North Africa*, 16. April 2018: [www.hrw.org/report/2018/04/16/audacity-adversity/lgbt-activism-middle-east-and-north-africa](http://www.hrw.org/report/2018/04/16/audacity-adversity/lgbt-activism-middle-east-and-north-africa); Human Rights Watch, *LGBT Activism in the Middle East and North Africa*, 16. April 2018; The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015; Human Rights Watch, *LGBT Activism in the Middle East and North Africa*, 16. April 2018.

<sup>18</sup> University of California Los Angeles; ASP - All Survivors Project, *Destroyed from within: Sexual violence against men and boys in Syria and Turkey*, 6. September 2018: [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/ASP\\_Syria\\_Report.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/ASP_Syria_Report.pdf).

einem Bericht der *Independent International Commission of Inquiry on the Syrian Arab Republic* an das *UN Security Council* wird darauf hingewiesen, dass sexuelle Gewalt gegen Männer und Frauen in Haft und an Checkpoints «Routine» ist. Die *United Nations* erhielten Berichte, dass Regierungskräfte und ihren verbündeten Milizen sowohl gegen Frauen als auch gegen Männer während der Verhaftung, in Haft und an den Checkpoints sexuelle Gewalt ausüben.<sup>19</sup>

**Folter, sexuelle Gewalt und Demütigungen in Haft.** Seit dem Ausbruch des Krieges gibt es Berichte über Männer, die verdächtigt wurden, homosexuell zu sein, und die von Regierungsagenten entführt und brutal gefoltert und vergewaltigt wurden. Einem Teenager aus Homs sollen von einem Mitglied der *Syrian Republican Guard* (Präsidialgarde) mit einem Hammer die Hoden zerschlagen worden sein.<sup>20</sup> *Human Rights Watch* befragte im Februar 2014 19 homosexuelle syrische Männer, die in den Libanon geflohen sind. Sie berichteten über schreckliche Bedingungen in den syrischen Gefängnissen und die häufige Anwendung von Folter. Ein homosexuelles Paar, das aufgrund von Textnachrichten als homosexuell identifiziert worden ist, wurde von den syrischen Sicherheitskräften inhaftiert, geschlagen, abwertend als «Tanten» bezeichnet und während zehn Tagen und Nächten gezwungen, sich vor den Verhörbeamten der syrischen Armee auszuziehen und miteinander Sex zu haben. Ein anderer Mann wurde von nicht identifizierten bewaffneten Männern in einem von der syrischen Armee kontrollierten Gebiet in Damaskus entführt. Er sagte, dass er in ähnlicher Weise als «Tante» bezeichnet wurde, sich ausziehen musste und vergewaltigt wurde.<sup>21</sup> Homosexuelle Personen werden zum Beispiel auch mit der Methode «*shabeh*» gefoltert. «*Shabeh*» bedeutet «Gespenst», dabei werden den Opfern die Arme hinter dem Rücken gefesselt und sie werden an den Armen aufgehängt.<sup>22</sup>

## 2.2 Nichtstaatliche Verfolgung

### 2.2.1 Familie

**«Ehrenmorde» - Tötungsdelikte im Namen der Ehre legitimiert.** Gemäss den Quellen von UNHCR besteht für tatsächliche und vermeintliche LGBTIQ-Personen die Gefahr, dass sie aus dem gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen werden und Opfer von körperlichen Übergriffen und «Ehrendelikten» werden, da das mit ihnen verbundene Stigma ihre ganze Familie oder sogar Gemeinschaft betrifft.<sup>23</sup> *Human Rights Watch* beschreibt, dass homosexuelle Männer seit langem Ziel von «Ehrenmorden» sind, da sie als «Schande» für ihre Familien angesehen werden.<sup>24</sup> Auch andere Quellen weisen darauf hin, dass es bereits vor dem Krieg «Ehrenmorde» an Homosexuellen gab, da sie die Familienehre «beschmutzt» hätten.<sup>25</sup> Nach Artikel 192 des Strafgesetzbuchs hat das Gericht bei einem Tötungsdelikt eine Reihe von Optionen zur Milderung der Strafe definiert, wenn die Tötung auf einer «ehrenhaften» Absicht

<sup>19</sup> UN Security Council, Conflict-related sexual violence; Report of the Secretary-General [S/2019/280], 29. März 2019: [www.un.org/sexualviolenceinconflict/report/s-2019-280/](http://www.un.org/sexualviolenceinconflict/report/s-2019-280/).

<sup>20</sup> The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015.

<sup>21</sup> Human Rights Watch, The Double Threat for Gay Men in Syria, 28. April 2014.

<sup>22</sup> The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015.

<sup>23</sup> UNHCR, International Protection Considerations with Regard to People Fleeing the Syrian Arab Republic, Update V, 3. November 2017, S. 72-75.

<sup>24</sup> Human Rights Watch, The Double Threat for Gay Men in Syria, 28. April 2014.

<sup>25</sup> The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015.

beruht. Im Gesetz wird nicht näher dargelegt, was eine «ehrenhafte» Absicht darstellt. Auch UNHCR weist auf die Gefahr von «Ehrenmorden» durch Familienangehörige hin.<sup>26</sup>

**Stigmatisierung, körperliche und psychische Gewalt durch Familienangehörige gegen homosexuelle Männer.** Aussagen von syrischen LGBTIQ-Personen, die aus Syrien geflüchtet sind und im Oktober 2019 von *NBC News* interviewt wurden, zeigen, wie sehr sie in den Augen der Angehörigen die Ehre der Familie verletzt haben: Ein syrischer Vater eines homosexuellen Mannes sagte, er hoffe, dass sein Sohn in der Hölle brennen werde. Eine lesbische Frau berichtete, dass ihr einstmalig liebender Vater sie nun tot sehen will. Der Tag, an dem ein junger Syrer seinen Eltern sagte, er sei schwul, war das letzte Mal, dass er mit jemandem aus seiner Familie gesprochen hatte. Ein homosexueller Mann sagte, dass sein Herz gebrochen sei, da er seine eigene Familie am meisten fürchten müsse. Sie glaubten, er habe den Teufel in sich. Der Vater eines Mannes, der sich erst in Deutschland als homosexuell geoutet hat, ist am Boden zerstört. Sein Sohn habe nicht nur sein Herz, sondern auch sein Rückgrat gebrochen. Er sei nicht mehr respektiert in der Gemeinschaft und er hoffe, sein Sohn würde dafür in der Hölle schmoren. Es wäre ihm lieber gewesen, sein Sohn wäre auf der Flucht im Mittelmeer ertrunken.<sup>27</sup> UNHCR berichtet über einen syrischen Homosexuellen, der nach San Francisco geflüchtet ist. Für ihn gehörte Verfolgung zum täglichen Leben. Als Kind hänselte ihn seine Familie wegen der Art und Weise, wie er ging und sprach, sich kleidete oder seine Haare trug. Für seine Familie war sein «verweichlichter» Charakter inakzeptabel. Nachdem ein Therapeut ihn mit 15 Jahren vor seinen Eltern «geoutet» hatte, überwachten seine Eltern seine Telefongespräche, verboten ihm, unbeaufsichtigt Zeit mit Freunden zu verbringen, und missbrauchten ihn jahrelang verbal und körperlich. Er hat seit Jahren keinen Kontakt mehr zu seinen Eltern, die immer noch in Syrien leben.<sup>28</sup>

**Von der Familie geht oft die grösste Gefahr aus.** Viele homosexuelle Männer berichten, dass in Syrien von der erweiterten Familie die grösste Gefahr ausgeht. In einem Interview mit der Zeitung *The Sydney Morning Herald* erklärte ein LGBTIQ-Aktivist, dass die erweiterte Familie oft der grösste Feind von Homosexuellen sei.<sup>29</sup> Homosexuelle werden von ihren Familien oft abgelehnt, bedroht und verfolgt.<sup>30</sup> Falls Familien über die Homosexualität Bescheid wissen, wird mit allen Mitteln versucht, dies geheim zu halten, um den Ruf der Familie nicht zu schädigen. Die LGBTIQ-Organisation *Proud Libanon* wie auch *Human Rights Watch* berichteten über mehrere LGBTIQ-Personen, die auch ausserhalb von Syrien, im Libanon, von Familienmitgliedern aufgespürt und bedroht wurden.<sup>31</sup> Es gibt auch Berichte von homosexuellen Personen, die in der Türkei von Bekannten aufgespürt und bedroht wurden.<sup>32</sup>

<sup>26</sup> UNHCR, International Protection Considerations with Regard to People Fleeing the Syrian Arab Republic, Update V, 3. November 2017, S. 72-75.

<sup>27</sup> NBC News, LGBTQ Syrian refugees forced to choose between their families and identity, "It broke my heart that my parents were the ones I was most afraid of," said Fuad al-Essa, 6. Oktober 2019: [www.nbcnews.com/news/world/lgbtq-syrian-refugees-forced-chose-between-their-families-identity-n1062446](http://www.nbcnews.com/news/world/lgbtq-syrian-refugees-forced-chose-between-their-families-identity-n1062446).

<sup>28</sup> UNHCR, Overcoming hate: an activist's journey from Syria to San Francisco, Zugriff am 17. Februar 2020.

<sup>29</sup> The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015.

<sup>30</sup> Human Rights Watch, The Double Threat for Gay Men in Syria, 28. April 2014; BBC, The gay Syrian refugee forming a new life in the UK, 3. März 2017: [www.smh.com.au/lifestyle/it-cant-get-any-worse-than-being-gay-in-syria-today-20151001-gjze4o.html](http://www.smh.com.au/lifestyle/it-cant-get-any-worse-than-being-gay-in-syria-today-20151001-gjze4o.html).

<sup>31</sup> The Daily Beast, Gay Refugees From ISIS, If caught by jihadists, Syrian gays may be thrown from rooftops, or ransomed. And many live in fear of their own families. But Lebanon's not the safe haven they hoped, updated 14. April 2017, publiziert 20. März 2015: [www.thedailybeast.com/gay-refugees-from-isis](http://www.thedailybeast.com/gay-refugees-from-isis); Human Rights Watch, The Double Threat for Gay Men in Syria, 28. April 2014.

<sup>32</sup> UNHCR, Overcoming hate: an activist's journey from Syria to San Francisco, Zugriff am 17. Februar 2020.

**Zur Ehe gezwungen.** Das *Institute for War and Peace Reporting* (IWPR) porträtierte vor dem Ausbruch des Krieges die schwierige Lage eines homosexuellen Mannes in Syrien. Er wurde von seinen Eltern geschlagen und eingesperrt, als sie erfuhren, dass er mit einem Mann ausgegangen war. Sie wollten ihn zur Heirat mit einer Frau zwingen.<sup>33</sup> Auch andere Quellen beschreiben, dass homosexuelle Männer von ihren Familien zur Ehe gezwungen werden, um den Ruf der Familie nicht zu schädigen.<sup>34</sup>

**Verrat durch Familienangehörige.** UNHCR und andere Quellen weisen darauf hin, dass Familien in einigen Fällen die Identität ihres homosexuellen Familienmitglieds absichtlich islamistischen Gruppen preisgegeben haben, damit das betreffende Familienmitglied getötet wird.<sup>35</sup>

## 2.2.2 Extremistische Gruppen

**Tötungen, Vergewaltigungen, Folter durch extremistische Gruppen.** Gemäss UNHCR werden in Gebieten, die von extremistisch-islamistischen bewaffneten Gruppen kontrolliert werden, einschliesslich vom selbst erklärten IS, der *Jabhat Fatah Al-Sham* oder der *Syrian Islamic Liberation Front*, Männer, denen homosexuelle Handlungen vorgeworfen werden, durch Vertreter dieser Gruppen sexuell missbraucht, gefoltert und hingerichtet.<sup>36</sup> Das *US Department of State* USDOS weist auch im letzten Jahresbericht auf Verhaftungen, Tötungen und Folter von LGBTIQ-Personen durch den IS und durch die *Hai'at Tahrir al-Sham* hin, welche heute noch in Idlib aktiv ist. In den letzten Jahren kursierten Videos von Hinrichtungen von tatsächlich und vermeintlich homosexuellen Personen.<sup>37</sup> Darin sind Exekutionen, Enthauptungen, Steinigungen und Tötungen durch das Herunterstossen von hohen Gebäuden von Männern zu sehen, denen gleichgeschlechtliche Handlungen vorgeworfen wurden.<sup>38</sup> Das USDOS weist zudem auf Verbrennungen bei lebendigem Leib hin.<sup>39</sup> Ein LGBTIQ-Aktivist im Libanon, der Zeugenaussagen zu Enthauptungen und Folter von LGBTIQ-Personen sammelt, beschrieb den Fall einer Transgender-Frau, die in einem Vorort von Damaskus von Unbekannten an ihren Brüsten aufgehängt wurde, bis sie starb.<sup>40</sup>

**Besonders brutale Verfolgung durch den selbst ernannten Islamischen Staat IS.** Insbesondere in den Gebieten, die vom IS kontrolliert wurden, war die Verfolgung von homosexuellen Menschen dramatisch. Bereits der geringste Verdacht, wie ein Foto mit einem anderen Mann, konnte zur Tötung dieser Person führen. Der IS kontrollierte an Checkpoints Mobiltelefone und *Social-Media*-Beiträge, um vermeintlich homosexuelle Personen zu «enttarnen».

---

<sup>33</sup> Institute for War and Peace Reporting, Gays and Lesbians Battle Discrimination, 11. Februar 2010: <https://iwpr.net/global-voices/gays-and-lesbians-battle-discrimination>.

<sup>34</sup> Raseef22, Sick or Bewitched: the Life of Three Homosexuals in Idlib, Syria, 19. August 2019.

<sup>35</sup> UNHCR, International Protection Considerations with Regard to People Fleeing the Syrian Arab Republic, Update V, 3. November 2017, S. 72-75; The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015; Human Rights Watch, The Double Threat for Gay Men in Syria, 28. April 2014.

<sup>36</sup> UNHCR, International Protection Considerations with Regard to People Fleeing the Syrian Arab Republic, Update V, 3. November 2017, S. 72-75.

<sup>37</sup> US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2018 - Syria, 13. März 2019.

<sup>38</sup> The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015.

<sup>39</sup> US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2018 - Syria, 13. März 2019

<sup>40</sup> The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015.

Vor allem die vom IS eingesetzte Religionspolizei *Hisbah* verfolgte LGBTIQ-Personen.<sup>41</sup> So berichtete die *UN Commission of Inquiry* im März 2018, dass die *Hisbah* einen Teenager in Raqqa verhaftet, ihn wegen «Sodomie» angeklagt und von einem Gebäude geworfen habe. Der IS richtete Männer, darunter auch Jungen, die von älteren Männern vergewaltigt wurden, wegen «Sodomie» hin.<sup>42</sup>

**Lösegeelderpressungen und Einsatz von Lockvögeln, um homosexuelle Männer zu «enttarnen».** Der IS wie auch andere islamistische Gruppen setzen Lockvögel ein, um homosexuelle Männer in eine Falle zu locken. Manchmal sind die islamistischen Gruppen auch auf Lösegelderpressungen aus. Der IS hat Lösegelder von bis zu 11'000 Dollar für verhaftete homosexuelle Personen verlangt.<sup>43</sup> Ein LGBTIQ-Aktivist wies darauf hin, dass vor dem Krieg in Raqqa auf Kontaktapps für Homosexuelle tausende Profile aktiv waren. Zur Zeit der Kontrolle des IS in Raqqa waren nur noch 26 Profile aktiv, die meisten seien vom IS eingerichtet worden, um homosexuelle Männer zu jagen.<sup>44</sup> UNHCR wies auf Berichte hin, wonach sich einige homosexuelle Männer bewaffneten extremistischen Gruppen angeschlossen haben und ihnen dabei helfen, andere homosexuelle Männer aufzuspüren, um auf diese Weise ihre eigene Identität zu verschleiern und sich zu einem gewissen Grad abzusichern.<sup>45</sup>

## 3 Syrische Zivilbevölkerung und Medien

### 3.1 Homophobe Gesellschaft

**Homophobie tief verankert.** In der muslimischen Welt ist Homophobie weit verbreitet, da davon ausgegangen wird, dass gemäss Scharia homosexuelle Personen getötet werden sollen.<sup>46</sup> Homosexualität wird im Nahen Osten tabuisiert.<sup>47</sup> Aktivisten weisen darauf hin, dass es nicht der selbst ernannte Islamische Staat (IS) war, welche die Homophobie nach Syrien gebracht hat, sondern, dass Homophobie in der syrischen Gesellschaft tief verankert ist.<sup>48</sup> Menschenrechtsaktivisten und -organisationen weisen darauf hin, dass in der syrischen Gesellschaft eine offene soziale Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung und/oder geschlechtlichen Identität erfolgt.<sup>49</sup> Aktivisten und LGBTIQ-Personen berichten, dass es kaum

<sup>41</sup> The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015.

<sup>42</sup> US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2018 - Syria, 13. März 2019.

<sup>43</sup> The Daily Beast, Gay Refugees From ISIS, If caught by jihadis, Syrian gays may be thrown from rooftops, or ransomed. And many live in fear of their own families. But Lebanon's not the safe haven they hoped, updated 14. April 2017, publiziert 20. März 2015: [www.thedailybeast.com/gay-refugees-from-isis](http://www.thedailybeast.com/gay-refugees-from-isis); Human Rights Watch, The Double Threat for Gay Men in Syria, 28. April 2014: [www.hrw.org/news/2014/04/28/double-threat-gay-men-syria](http://www.hrw.org/news/2014/04/28/double-threat-gay-men-syria); The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015; Human Rights Watch, The Double Threat for Gay Men in Syria, 28. April 2014.

<sup>44</sup> The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015.

<sup>45</sup> UNHCR, International Protection Considerations with Regard to People Fleeing the Syrian Arab Republic, Update V, 3. November 2017, S. 72-75.

<sup>46</sup> The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015.

<sup>47</sup> ACCORD, a-6753 (ACC-SYR-6753), 22. Mai 2009; Syrian Observer, Al-Modon, Controversy Around Homosexuality in Syrian Curriculum, 6. Dezember 2018: <https://syrianobserver.com/EN/news/47325/controversy-around-homosexuality-in-syrian-curriculum.html>.

<sup>48</sup> Human Rights Watch, LGBT Activism in the Middle East and North Africa, 16. April 2018; The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015.

<sup>49</sup> UNHCR, International Protection Considerations with Regard to People Fleeing the Syrian Arab Republic, Update V, 3. November 2017, S. 72-75; BBC, The gay Syrian refugee forming a new life in the UK, 3. März 2017.

etwas Schlimmeres gebe, als in Syrien homosexuell zu sein. Man wisse nie, wer der Feind sei.<sup>50</sup> So leben LGBTIQ-Personen in täglicher Angst.<sup>51</sup> Homosexuelle Personen führten bereits vor dem Krieg ein Leben am Rande der syrischen Gesellschaft, die sie entweder als pervers oder als psychisch krank betrachtet.<sup>52</sup>

**Homosexualität als Krankheit angesehen.** Ein in Damaskus ansässiger Psychiater erklärte vor dem Ausbruch des Krieges, dass viele syrische Psychologen und Psychiater homosexuelle Personen als psychisch krank behandeln. Einige Psychologen gehen davon aus, dass sexuelle Belästigung in der Kindheit eine wichtige Rolle für die sexuelle Orientierung im Erwachsenenalter spiele.<sup>53</sup> Aus diesem Grund werden altmodische Therapien oder körperliche Folter eingesetzt, um homosexuelle Personen «umzuprogrammieren».<sup>54</sup> Auch ein Sprecher der syrischen Botschaft in London erläuterte vor einigen Jahren, dass die syrische Gesellschaft Homosexualität als eine Krankheit sehe, die behandelt werden müsse. Dies sei eine ähnliche Position, wie sie der Vatikan habe, und deshalb legitim.<sup>55</sup>

**Unverheirateten Männern wird Homosexualität und Pädophilie unterstellt.** Unverheiratete Männer werden eher der Homosexualität verdächtigt als verheiratete Männer. Ihnen wird neben Homosexualität oft auch Pädophilie unterstellt.<sup>56</sup>

**Hetze christlicher und muslimischer Geistlicher gegen Homosexuelle.** Auch christliche und muslimische Geistliche, die einen starken Einfluss auf die sozialen Normen in Syrien haben, kritisieren Homosexualität. Bereits vor dem Krieg hetzten einige muslimische Kleriker gegen homosexuelle Personen und riefen offen zu ihrer Tötung auf. Andere mit weniger extremen Haltungen sprechen sich dafür aus, dass homosexuelle Personen unterstützt werden sollten, damit sie ihre «Krankheit» überwinden können.<sup>57</sup> Ein konservativer syrischer Imam in Idlib sagte 2019 gegenüber *NBC News*, dass es keine homosexuellen Muslime gebe und dass Homosexualität mit dem Tod bestraft werde.<sup>58</sup>

## 3.2 Medien fördern homophobe Stereotypisierungen

**Stereotypisierung in den Medien.** Auch die syrischen Medien nehmen die Homophobie auf und festigen die negativen Stereotypisierungen von homosexuellen Personen.<sup>59</sup> Eine von der syrischen Regierung kontrollierte Zeitung erstellte eine stereotype Beschreibung von homosexuellen Personen, welche später auch vom IS aufgenommen wurde: «Ein schwuler Mann kann ein lockeres Handgelenk haben, eine auffällige Art und Weise, die Finger zu benutzen, auf weibliche Art und Weise sitzen und die Beine kreuzen, sowie ein Interesse an Klatsch und

<sup>50</sup> The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015.

<sup>51</sup> UNHCR, Overcoming hate: an activist's journey from Syria to San Francisco, Zugriff am 17. Februar 2020.

<sup>52</sup> Institute for War and Peace Reporting, Gays and Lesbians Battle Discrimination, 11. Februar 2010.

<sup>53</sup> Institute for War and Peace Reporting, Gays and Lesbians Battle Discrimination, 11. Februar 2010.

<sup>54</sup> UNHCR, International Protection Considerations with Regard to People Fleeing the Syrian Arab Republic, Update V, 3. November 2017, S. 72-75.

<sup>55</sup> ACCORD, a-6753 (ACC-SYR-6753), 22. Mai 2009.

<sup>56</sup> Raseef22, Sick or Bewitched: the Life of Three Homosexuals in Idlib, Syria, 19. August 2019.

<sup>57</sup> Institute for War and Peace Reporting, Gays and Lesbians Battle Discrimination, 11. Februar 2010; UK Home Office, Country of Origin Information Report; The Syrian Arab Republic, 3. September 2010; US Department of State, 2009 Country Reports on Human Rights Practices, Syria, 11. März 2010: <https://2009-2017.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2009/nea/136080.htm>.

<sup>58</sup> NBC News, LGBTQ Syrian refugees forced to choose between their families and identity, 6. Oktober 2019.

<sup>59</sup> Institute for War and Peace Reporting, Gays and Lesbians Battle Discrimination, 11. Februar 2010.

Tratsch haben. All dies gehört zu den wichtigsten Erkennungsmerkmalen von Homosexuellen». <sup>60</sup> Ende 2018 löste ein Lied, welches ins Primarschulcurriculum aufgenommen wurde, in den syrischen Medien eine Kontroverse aus, und Regierungsanhänger\_innen wie auch Oppositionelle kritisierten das syrische Bildungsministerium, welches Homosexualität und den moralischen Zerfall fördern würde. Es handelte sich um das Lied «Kookaburra Sits in the Old Gum Tree», in dem in einer Strophe das Wort «gay» <sup>61</sup> vorkommt. Im Zusammenhang mit diesem Lied sollte «gay» mit fröhlich übersetzt werden, die syrischen Kritiker\_innen gingen jedoch von «schwul» aus und vermuteten Propaganda für Homosexualität. <sup>62</sup>

## 4 Kein staatlicher Schutz

**Der syrische Staat bietet homosexuellen Personen keinen Schutz.** UNHCR erklärt explizit, dass die erheblichen strafrechtlichen Sanktionen, die für einvernehmliche homosexuelle Handlungen vorgesehen sind, keinen staatlichen Schutz zulassen, einschliesslich in Fällen, in denen die Verfolgungshandlungen von nichtstaatlichen Akteuren wie bewaffneten Gruppen und Mitgliedern der Gesellschaft begangen werden. <sup>63</sup> In einer Stellungnahme der syrischen Regierung zur Erklärung der UN-Generalversammlung, welche Gewalt aufgrund der sexuellen Orientierung und der Geschlechteridentität <sup>64</sup> verurteilte, machte Syrien im Dezember 2008 seine Haltung deutlich: Diese Erklärung habe keine Rechtsgrundlagen und es würden darin Fragen behandelt, welche in der Gerichtsbarkeit des jeweiligen Staates liegen. Zudem würden damit viele bedauerliche Handlungen wie Pädophilie legitimiert. In der Erklärung werde davon ausgegangen, dass sexuelle Orientierung und Geschlechteridentität genetisch festgelegt seien, was wissenschaftlich wiederholt zurückgewiesen worden sei. <sup>65</sup> Der Kommentar des syrischen stellvertretenden Ministers für religiöse Stiftungen, *Muhammad Abd al-Satter al-Sayyid*, vom August 2005 zum Thema HIV/AIDS ist ein weiterer Hinweis auf die offizielle Sichtweise der Behörden auf homosexuelle Männer: Der Grund für alle Krankheiten, die mit den Geschlechtsorganen zu tun haben, wie HIV/AIDS, Syphilis oder Tripper, sei das Abweichen vom göttlichen Weg in Bezug auf «Unzucht». Mit «Unzucht» meinte er Homosexualität und all die «sexuellen Abweichungen, die damit verbunden» seien. Er fragte, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn Syrien alle gesteinigt hätten, welche diese «Abscheulichkeit» begangen haben. So hätten sich diese Krankheiten nicht verbreiten können. <sup>66</sup>

**Staat bietet Tätern von Verbrechen gegen homosexuelle Personen Schutz.** USDOS weist bereits seit Jahren darauf hin, dass, da homosexuelles Verhalten sowohl gesetzlich verboten ist als auch als moralisch schändlich angesehen wird, LGBTIQ-Personen gefährdet sind,

---

<sup>60</sup> The Sydney Morning Herald, 'It can't get any worse than being gay in Syria today', 15. Oktober 2015.

<sup>61</sup> Gay im Sinne von fröhlich/lustig.

<sup>62</sup> Syrian Observer, Al-Modon, Controversy Around Homosexuality in Syrian Curriculum, 6. Dezember 2018: <https://syrianobserver.com/EN/news/47325/controversy-around-homosexuality-in-syrian-curriculum.html>.

<sup>63</sup> UNHCR, International Protection Considerations with Regard to People Fleeing the Syrian Arab Republic, Update V, 3. November 2017, S. 72-75.

<sup>64</sup> Sexual Orientation and Gender Identity (SOGI).

<sup>65</sup> Syrian statement, Response to SOGI Human Rights Statement, read by Syria, 18. Dezember 2008: <https://arc-international.net/global-advocacy/sogi-statements/syrian-statement/>; UK Home Office, Country of Origin Information Report; The Syrian Arab Republic, 3. September 2010.

<sup>66</sup> ACCORD, a-6753 (ACC-SYR-6753), 22. Mai 2009.

«Ehrverbrechen» zum Opfer zu fallen. Artikel 192 des Strafgesetzbuches erlaubt es den Richtern, die gesetzlichen Strafen in Fällen zu reduzieren, wenn mit dem Mord die «Ehre» der Familie wieder hergestellt werden soll.<sup>67</sup>

**Keine Organisationen in Syrien, die sich für LGBTIQ-Personen einsetzen.** Gemäss *OutRight Action International*, einer amerikanischen NGO, die sich für die Rechte von LGBTIQ-Personen einsetzt, ist Syrien eines der Länder, in denen keine LGBTIQ-Organisation tätig ist. Selbst Menschenrechtsorganisationen wie *Amnesty International* und *Human Rights Watch* sind aufgrund der begrenzten Ressourcen vor Ort nicht in der Lage, spezielle Unterstützung für LGBTIQ-Personen zu leisten.<sup>68</sup> Auch vor dem Krieg gab es keine inländischen NGOs, die sich mit LGBTIQ-Themen befassten.<sup>69</sup>

## 5 Homosexualität kann in Syrien nicht offen gelebt werden

**Homosexualität kann nicht offen ausgelebt werden.** LGBTIQ-Personen in Syrien sind aus sozialen, religiösen und rechtlichen Gründen gezwungen, ihre sexuelle Orientierung zu verbergen.<sup>70</sup> Wie in Kapitel 2 beschrieben, ist die Situation für LGBTIQ-Personen seit dem Ausbruch des Krieges noch gefährlicher geworden. Bereits vor dem Krieg war gemäss USDOS die Grösse der LGBTIQ-Gemeinschaft unklar, da sich viele fürchteten, sich aufgrund der gesellschaftlichen Umstände als homosexuell zu identifizieren.<sup>71</sup> Schon damals meinte ein syrischer Beamter, dass, wenn Schwule und Lesben nicht misshandelt oder belästigt werden wollen, sie ihre sexuelle Ausrichtung verheimlichen müssen.<sup>72</sup> LGBTIQ-Aktivist\*innen bestätigen, dass Homosexualität in Syrien nur im Geheimen gelebt werden kann.<sup>73</sup>

**Viele Homosexuelle in Syrien leiden unter Scham und Schuldgefühlen und gehen davon aus, dass sie «krank» sind.** Viele syrische Homosexuelle bezeichnen sich selbst als krank und hoffen auf «Heilung». In einer höchst konservativen Gesellschaft ist es für homosexuelle Personen schwierig, ihre eigene Orientierung zu verstehen und damit umzugehen. Viele leiden unter Schamgefühlen und Selbsthass und kämpfen mit Schuldgefühlen. Sie versuchen eine Begründung für ihre Orientierung zu finden, da sie sich selbst als Gott gegenüber ungehorsam sehen. Einige wählen ein zölibatäres Leben, damit sie keine «Sünde» begehen, oder sie hoffen, dass ihre «Krankheit» durch Abstinenz geheilt wird. Ein gebildeter homosexueller Mann berichtet, dass er, als er sich seiner sexuellen Orientierung klar wurde, davon ausging, es handle sich um eine temporäre Krankheit, welche nach der Heirat vorbeigehen würde.<sup>74</sup> Ein homosexueller Mann, der inzwischen in den USA lebt, erklärte UNHCR, dass er Jahre

<sup>67</sup> US Department of State, 2009 Country Reports on Human Rights Practices, Syria, 11. März 2010: <https://2009-2017.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2009/nea/136080.htm>.

<sup>68</sup> NBC News, LGBTQ Syrian refugees forced to choose between their families and identity, 6. Oktober 2019.

<sup>69</sup> US Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2018 - Syria, 13. März 2019; US Department of State, 2009 Country Reports on Human Rights Practices, Syria, 11. März 2010: <https://2009-2017.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2009/nea/136080.htm>; UK Home Office, Country of Origin Information Report; The Syrian Arab Republic, 3. September 2010.

<sup>70</sup> Raseef22, Sick or Bewitched: the Life of Three Homosexuals in Idlib, Syria, 19. August 2019.

<sup>71</sup> US Department of State, 2009 Country Reports on Human Rights Practices, Syria, 11. März 2010: <https://2009-2017.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2009/nea/136080.htm>.

<sup>72</sup> Institute for War and Peace Reporting, Gays and Lesbians Battle Discrimination, 11. Februar 2010.

<sup>73</sup> Raseef22, Sick or Bewitched: the Life of Three Homosexuals in Idlib, Syria, 19. August 2019.

<sup>74</sup> Raseef22, Sick or Bewitched: the Life of Three Homosexuals in Idlib, Syria, 19. August 2019.

gebraucht habe, um zu akzeptieren, dass er als Homosexueller nichts falsch gemacht habe. Er habe in Syrien oft geschwiegen, aus Angst, seine Stimme würde seine sexuelle Orientierung verraten.<sup>75</sup>

**Auch vor dem Krieg konnte Homosexualität nur im Geheimen gelebt werden.** Der Gründer eines jordanischen Online-Magazins, welches sich auch mit LGBTIQ-Themen in der Region befasst, berichtete, dass es 2007 keine Menschen in der Region gab, die sich als homosexuell geoutet haben. Die einzigen Informationen, die man zu homosexuellen Personen in der Region hatte, waren Nachrichten über das Veruschwindenlassen von Homosexuellen in Syrien, über öffentliches Erhängen in Iran und über Verhaftungen in Ägypten.<sup>76</sup> Im Juli 2010 meinte der Herausgeber von *Gay Middle East* (GME), dass sich homosexuelle Personen in Syrien bedeckt halten. Es gab keine Schwulenbars oder Organisationen. Treffen wurden, um unbemerkt zu bleiben, an abgelegenen Orten abgehalten.<sup>77</sup>

**Viele homosexuelle Personen outen sich erst, nachdem sie das Land verlassen haben.** Viele homosexuelle Personen outen sich erst, wenn sie ausserhalb von Syrien in Sicherheit sind.<sup>78</sup> Auch wenn Aktivisten davon ausgehen, dass tausende LGBTIQ-Personen aus Syrien in den Libanon geflohen sind, halten viele ihre sexuelle Orientierung weiterhin geheim, da sie auch dort unter Vorurteilen leiden.<sup>79</sup>

## 6 Gefahren bei einem offenen Ausleben der sexuellen Orientierung

Wie in den vorangehenden Kapiteln dargestellt, ist ein offenes Ausleben einer sexuellen Ausrichtung, die nicht den traditionellen Normen entspricht, in Syrien nicht möglich. Die Gefährdung von LGBTIQ-Personen hat seit dem Ausbruch des Krieges 2011 zugenommen. Die Gewalt geht von den nächsten Familienangehörigen und der erweiterten Familie, von der Gesellschaft im Allgemeinen, von den syrischen Behörden und von bewaffneten Gruppen aus. UNHCR hebt in seinen *Erwägungen zu internationalem Schutz in Hinblick auf Menschen, die aus Syrien fliehen*, folgendes hervor: Es dürfe nicht ausser Acht gelassen werden, dass von Personen, deren sexuelle Orientierung und/oder geschlechtliche Identität nicht den traditionellen Vorstellungen entsprechen, nicht erwartet werden kann, dass sie ihre Identität verschleiern, um einer Verfolgung zu entgehen.<sup>80</sup>

---

<sup>75</sup> UNHCR, *Overcoming hate: an activist's journey from Syria to San Francisco*, Zugriff am 17. Februar 2020.

<sup>76</sup> Human Rights Watch, *LGBT Activism in the Middle East and North Africa*, 16. April 2018.

<sup>77</sup> The Guardian, *Syria's attack on gay people must end*, 7 Juli 2010: [www.guardian.co.uk/commentis-free/2010/jul/07/homosexual-syria-persecution-lgbt-rights](http://www.guardian.co.uk/commentis-free/2010/jul/07/homosexual-syria-persecution-lgbt-rights); UK Home Office, *Country of Origin Information Report*; The Syrian Arab Republic, 3. September 2010.

<sup>78</sup> BBC, *The gay Syrian refugee forming a new life in the UK*, 3. März 2017.

<sup>79</sup> The Sydney Morning Herald, *'It can't get any worse than being gay in Syria today'*, 15. Oktober 2015.

<sup>80</sup> UNHCR, *International Protection Considerations with Regard to People Fleeing the Syrian Arab Republic*, Update V, 3. November 2017, S. 72-75.

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH setzt sich dafür ein, dass die Schweiz das in der Genfer Flüchtlingskonvention festgehaltene Recht auf Schutz vor Verfolgung einhält. Die SFH ist der parteipolitisch und konfessionell unabhängige nationale Dachverband der Flüchtlingshilfe-Organisationen. Ihre Arbeit finanziert sie durch Mandate des Bundes sowie über freiwillige Unterstützungen durch Privatpersonen, Stiftungen, Kantone und Gemeinden.

SFH-Publikationen zu Syrien und anderen Herkunftsländern von Asylsuchenden finden Sie unter [www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslander](http://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslander).

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter [www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter](http://www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter).